

Quellenmaterial zur NS- Außenpolitik 1933-39

Q1 Für die Öffentlichkeit gab Hitler am 17. Mai 1933 vor dem Reichstag erstmals eine außenpolitische Erklärung ab:

Wir haben keinen sehnlicheren Wunsch als den, beizutragen, daß die Wunden des Krieges und des Versailler Vertrages endgültig geheilt werden, und Deutschland will dabei keinen anderen Weg gehen als den, der durch die Verträge selbst als berechtigt anerkannt wird. Die deutsche Regierung wünscht, sich über alle Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur mit den anderen Nationen friedlich und vertraglich auseinanderzusetzen. Sie weiß, daß jeder militärische Akt in Europa auch im Falle seines vollständigen Gelingens, gemessen an seinen Opfern, in keinem Verhältnis steht zum möglichen endgültigen Gewinn.

(Zit. n.: Geschichte in Quellen. Bd. V, bearb. v. G. Schönbrunn, München 1961, 350.)

Q2 Hitler sprach am 3. Februar 1933 in einer geheimen Rede vor führenden Generälen der Reichswehr:

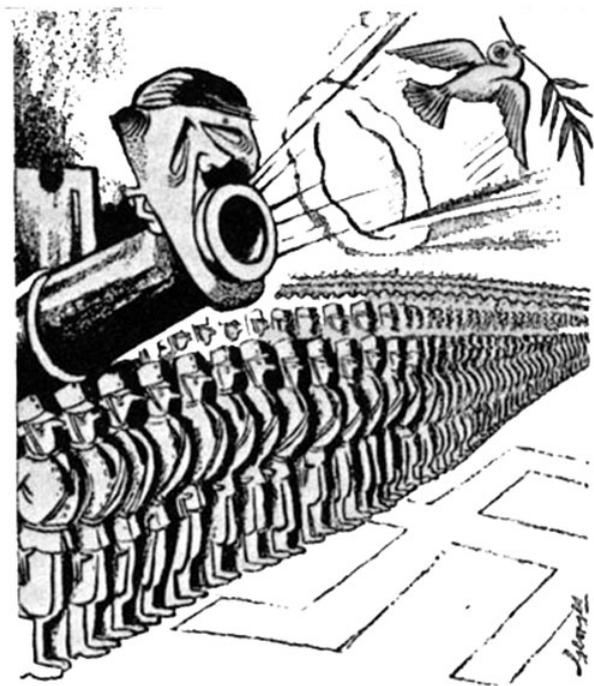
[...] Einstellung der Jugend u. des ganzen Volkes auf den Gedanken, daß nur der Kampf uns retten kann u. diesem Gedanken gegenüber alles zurückzutreten hat. [...] Stärkung des Wehrwillens mit allen Mitteln. [...] Kampf gegen Versailles. [...] Wie soll pol. Macht, wenn sie gewonnen ist, gebraucht werden? Vielleicht [...] Eroberung neuen Lebensraumes im Osten u. dessen rücksichtslose Germanisierung. [...] Gefährlichste Zeit ist die des Aufbaus der Wehrmacht. Da wird sich zeigen, ob Fr(ankreich) Staatsmänner hat; wenn ja, wird es uns Zeit nicht lassen, sondern über uns herfallen [...].

[Zit. n.: W. Hofer (Hg.): Der Nationalsozialismus, Frankfurt/ M. 1957, 180 f.]

Q3 Wahlplakat der NSDAP 1938



Q4 Karikatur USA 1933



Q5 *Auszug aus dem Hoßbach- Protokoll*

Das sog. „Hoßbach Protokoll“ ist die Niederschrift einer Rede, die Hitler am 05.11.1937 geheim vor hochrangigen Militärs und Politikern gehalten hat. Die Aufzeichnung stammt vom Reichsminister des Auswärtigen Hoßbach, der das Protokoll am 12.11. 1937 niederschrieb. Hier sind einige Auszüge abgedruckt, die eigentliche Rede dauerte etwa zwei Stunden.

„Das Ziel der deutschen Politik sei die Sicherung und die Erhaltung der Volksmasse und deren Vermehrung. Somit handele es sich um das Problem des Raumes. [...]

Zur Lösung der deutschen Frage könne es nur den Weg der Gewalt geben, dieser niemals risikolos sein. [...]

- 5 Fall 1: Zeitpunkt 1943–1945. Nach dieser Zeit sei nur noch eine Veränderung zu unseren Ungunsten zu erwarten. Die Aufrüstung der Armee, Kriegsmarine, Luftwaffe sowie die Bildung des Offizierkorps seien annähernd beendet. Die materielle Ausstattung und Bewaffnung seien modern, bei weiterem Zuwarten läge die Gefahr ihrer Veraltung vor. [...]
- 10 Sollte der Führer noch am Leben sein, so sei es sein unabänderlicher Entschluss, spätestens 1943/45 die deutsche Raumfrage zu lösen. Die Notwendigkeit zum Handeln vor 1943/45 käme im Fall 2 und 3 in Betracht.

- 15 Fall 2: Wenn die sozialen Spannungen in Frankreich sich zu einer derartigen innenpolitischen Krise auswachsen sollten, daß durch letztere die französische Armee absorbiert und für eine Kriegsverwendung gegen Deutschland ausgeschaltet würde, sei der Zeitpunkt zum Handeln gegen die Tschechei gekommen.

- 20 Fall 3: Wenn Frankreich durch einen Krieg mit einem anderen Staat so gefesselt ist, daß es gegen Deutschland nicht ‚vorgehen‘ kann. Zur Verbesserung unserer militär-politischen Lage müsse in jedem Fall einer kriegerischen Verwicklung unser 1. Ziel sein, die Tschechei und gleichzeitig Österreich niederzuwerfen, um die Flankenbedrohung eines etwaigen Vorgehens nach Westen auszuschalten...

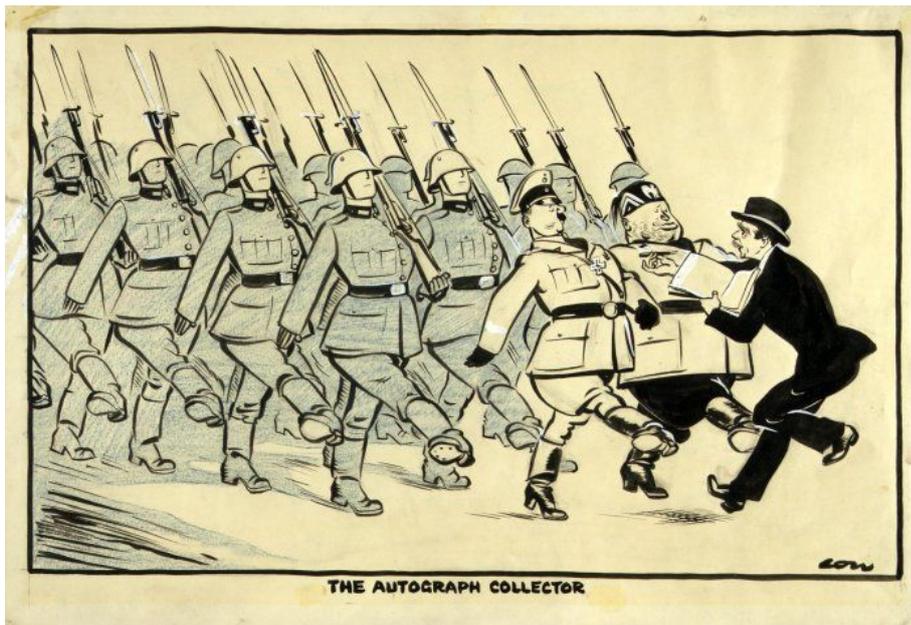
- 25 An sich glaube der Führer, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit England, voraussichtlich auch Frankreich die Tschechei bereits im Stillen abgeschrieben ...hätten. Die Schwierigkeiten des Empires und die Aussicht, in einen lang währenden europäischen Krieg erneut verwickelt zu werden, seien bestimmend für eine Nichtbeteiligung Englands an einem Kriege gegen Deutschland. Die englische Haltung werde gewiss nicht ohne Einfluss auf die Frankreichs sein.“

Q6 Fotografie 24.09. 1938: Chamberlain nach der Unterzeichnung des Münchner Abkommens



Q7 Großbritannien 1938, Chamberlain rollt die Weltkugel auf die friedliche Seite

Q8 David Low (1937): *Der Autogrammjäger*



Q9 *Der spätere britische Außenminister Lord Halifax in einer Rede 1937*

Wir können dankbar sein, dass der Führer durch die Vernichtung des Kommunismus im eigenen Lande diesem den Weg nach Westeuropa versperrt hat. Mit Recht kann man daher das nationalsozialistische Deutschland als Bollwerk und Festung gegen den internationalen Kommunismus sehen...

Q10 *Adolf Hitler in einer Geheimrede vor Journalisten am 10.11.1938*

Die Umstände haben mich gezwungen, jahrzehntelang fast nur vom Frieden zu reden. Nur unter der fortgesetzten Betonung des deutschen Friedenswillens und der Friedensabsichten war es mir möglich, dem deutschen Volk Stück für Stück die Freiheit zu erringen und ihm die Rüstung zu geben, die immer wieder für den nächsten Schritt als Voraussetzung notwendig war. Es ist selbstverständlich, daß eine solche jahrzehntelang betriebene Friedenspropaganda auch ihre bedenklichen Seiten hat; denn es kann nur zu leicht dahin führen, daß sich in den Gehirnen vieler Menschen die Auffassung festsetzt, daß das heutige Regime an sich identisch sei mit dem Entschluß und dem Willen, einen Frieden unter allen Umständen zu bewahren.

Das würde aber nicht nur zu einer falschen Beurteilung der Zielsetzung dieses Systems führen, sondern es würde vor allem auch dahin führen, daß die deutsche Nation ... mit einem Geist erfüllt wird, der auf die Dauer als Defaitismus gerade die Erfolge des heutigen Regimes wegnehmen würde und wegnehmen müßte.

Der Zwang war die Ursache, warum ich jahrelang nur vom Frieden redete. Es war nunmehr notwendig, das deutsche Volk psychologisch allmählich umzustellen und ihm langsam klarzumachen, daß es Dinge gibt, die, wenn sie nicht mit friedlichen Mitteln durchgesetzt werden, mit den Mitteln der Gewalt durchgesetzt werden müssen ...

Diese Arbeit hat Monate erfordert; sie wurde planmäßig begonnen, fortgeführt, verstärkt.

Aufgaben:

1. Vergleichen Sie die Materialien auf der 1. Seite miteinander und erklären Sie, inwiefern diese Materialien für die erste Phase der NS-Außenpolitik typisch sind.
2. Geben Sie den Inhalt von Q5 mit eigenen Worten wieder und untersuchen Sie, wie realistisch Hitlers Einschätzungen sind.
3. Beurteilen Sie die Glaubwürdigkeit von Q5 und ob die Quelle für das Verständnis der NS- Außenpolitik hilfreich ist.
4. Beschreiben Sie Q6 und ordnen Sie die Quelle in den historischen Kontext ein.
5. Vergleichen Sie Q7 und Q8 miteinander.
6. Erläutern Sie unter Berücksichtigung aller Materialien die Antriebskräfte für die britische Appeasement- Politik.
7. Analysieren Sie Q10 (vollständig/ schriftlich)